

	Seite
IV. Das Zeichnen nach farblosen Modellen	24—66
Aufgabe des Zeichners. Notwendigkeit perspektivischer Kenntnisse 24—25.	
Abweichung der Form, in welcher sich ein Körper dem Auge darstellt, von seiner wirklichen Form 24. Stufenweises Erlernen der perspektivischen Regeln in Verbindung mit Zeichnen nach Körpern 25. Vorläufiger Ersatz für die Regel 25.	
Beschränkter Wert des Zeichnens nach Vorlagen 25—26.	
Ihr Nutzen als Übung der zur Ausführung der Schatten- und anderen Töne notwendigen Handfertigkeit 25. Zwecklosigkeit größerer und zeitraubender Kopien 26.	
Perspektivische Regeln 26—47.	
Modelle als Hilfsmittel 26. Standpunkt, Augpunkt, Horizont 26—27.	
Das Grundgesetz der Perspektive 27—28. Verkürzte und unverkürzte Linien 29. Richtung verkürzter Parallellinien 29—33. Richtung verkürzter wagrechter Linien 33—39. Der Bisierrahmen 39. Richtung verkürzter rechtwinkliger Linien 39—41. Richtung verkürzter schräger Linien 42—43. Verkürzte Kreislinien 44. Größenverhältnisse verkürzter Flächen und Linien 44—47.	
Licht und Schatten. Die Abstufungen des Tons 48—56.	
Die Natur zeigt keine Umrisse, sondern nur Verschiedenheiten des Tons und der Farbe, zeichnerische Darstellung erfordert teils genaue Beobachtung dieser Unterschiede, teils Fertigkeit in Behandlung der verschiedenen Tonflächen 48. Farbige Gegenstände sind für den Anfang zu schwierig 48. Malen schwieriger als Zeichnen 48—49. Beleuchtung der Modelle 49. Falsche Auffassung der Licht- und Schattenwirkung 50. Mittel zur Unterstützung einer richtigen Auffassung 50. Körperschatten und Schlag Schatten 50—52. Halbtöne und Uebergangstöne 52—53. Das Material 53. Anlagen und Ausführung der verschiedenen Tonflächen 53—56.	
Das Zeichnen nach Gipsmodellen 56—66.	
Sein Nutzen als Vorbereitung für jede Art des Zeichnens nach Natur 56.	
Verwendung von Wischer und Tonpapier 56—58. Passende Modelle 59—61. Verfahren beim Aufzeichnen und beim Anlegen der Schatten 61—66.	
V. Stilleben	67—80
Begriffserklärung 67. Spezieller Wert solcher Übungen 67.	
Gegenstände, ihre Aufstellung und Beleuchtung 67—70.	
Worauf beruht die Wirkung einer Zeichnung? 70—72. Wirkung verschiedener Arten von Beleuchtung 72—74. Vorzug der verkürzten Stellung 75. Abgrenzung des Bildes 75.	
Ausführung. Wiedergabe der Farbe in der Zeichnung 75—80.	
Vollständige Wiedergabe der Farbe in der Zeichnung nicht möglich, aber Andeutung notwendig 75—77. Verschiedenartige Behandlung der Schatten und der Farbtöne 78. Glanzlichter 78. Bemerkungen zu den Beispielen Fig. 31—40 S. 78—80.	